Beiträge zur Entomofaunistik	13	75-79	Wien, Dezember 2012

Interessante Grabwespenfunde (Hymenoptera: Sphecidae und Crabronidae) aus Retz, Niederösterreich

Herbert ZETTEL*

Abstract

Interesting records of digger wasps (Hymenoptera: Sphecidae and Crabronidae) from Retz, Lower Austria. – Retz is a town in the region Weinviertel in northern Lower Austria with conservationally important and hymenopterologically interesting heathlands on silicates. Among 16 species of digger wasps collected in the area in August 2012, four species are highlighted and discussed: *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934, *Didineis crassicornis* HANDLIRSCH, 1888 (first record from Lower Austria), *Harpactus lunatus* (DAHLBOM, 1832), and *Bembix tarsata* LATREILLE, 1809.

Keywords: Sphecidae, Crabronidae, Lower Austria, Retz, conservation, first record

Zusammenfassung

In Retz im nördlichen Weinviertel liegen naturschutzfachlich bedeutende und hymenopterologisch interessante Heidelandschaften auf Silikatböden. Berichtet wird über Aufsammlungen im August 2012, welche 16 Grabwespenarten nachweisen, darunter vier Spezies, die diskutiert werden: *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934, *Didineis crassicornis* HANDLIRSCH, 1888 (Erstnachweis für Niederösterreich), *Harpactus lunatus* (DAHLBOM, 1832) und *Bembix tarsata* LATREILLE, 1809.

Einleitung, Material und Methode

Das Retzer Hügelland ist ein naturschutzfachlich bedeutsamer Landschaftsraum; seine Heidelandschaft mit einer charakteristischen Silikatrasenflora und das Vorkommen der Heidelerche stellen besondere Schutzgüter dar (BERG et al. 2008). Die Region liegt am nördlichsten Rand des Pannonikums. Ihre Insektenfauna ist nur lückenhaft erfasst, insbesondere gibt es eine Liste der Makrolepidopteren der Region (KÜHNERT 1995). Eine orthopterologische Untersuchung am Retzer Golitsch erbrachte Nachweise der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) sowie von 18 Heuschreckenarten, darunter vier in Niederösterreich gefährdete oder stark gefährdete Spezies (M. Denner & T. Holzer, unveröff. Bericht; G. Bassler & T. Holzer, in Vorber.).

Über Grabwespen liegen bisher kaum publizierte Daten aus dem Untersuchungsgebiet vor. DOLLFUSS (1987) meldet die sehr seltene Art *Belomicrus italicus* von der Windmühle bei Retz, und ZETTEL & WIESBAUER (2008) erwähnen ein Vorkommen von *Bembix tarsata* am Golitsch. Eine Abfrage bei der Zoologisch-Botanischen Datenbank in Linz (ZOBODAT) am 6. September 2012 mit den Begriffen „Familie: Sphecidae“ und „Ort: Retz“ lieferte 64 zutreffende Datensätze von 35 hauptsächlich häufigen Grabwespenarten aus dem Sammelzeitraum 1948-1991, jedoch keine Treffer zu den vier im folgenden diskutierten Arten.

* Dr. Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14-16, 1160 Wien,
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

Die hier präsentierten Daten stammen aus Aufsammlungen des Autors im Zeitraum 16.-19. August 2012. Es wurden drei Standorte untersucht: Golitsch (alternative Schreibweise: Gollitsch; N 48° 45‘ 12“, E 15° 56‘ 32“), Mittelberg (N 48° 45‘ 34“, E 15° 56‘ 02“) und kleine Heideflächen und Wegränder nahe der Windmühle (N 48° 45‘ 46“, E 15° 56‘ 31“). Die Tiere wurden entweder durch Sichtfang mit einem Insektennetz oder durch Abkäschern der Vegetation gefangen. Es wurden nur wenige Belegexemplare entnommen, die in der Sammlung des Verfassers aufbewahrt sind.

Ergebnisse und Diskussion

Sphex funerarius Gussakovskij, 1934

Beleg: Golitsch, 18.VIII.2012, 1 ♀ am Osthang.

Die Große Heuschreckensandwespe, *Sphex funerarius*, in der älteren Literatur auch als *Sphex maxillosus* oder *Sphex rufocinctus* geführt, ist eine von Nordafrika bis Zentralasien weit verbreitete (Dollfuss et al. 1998), xerothermophile und psammophile Art. Weibchen tragen große Heuschrecken für ihre Larven als Futter in die Nester ein, welche sie in Sandböden graben (Blösch 2000). Die Imagines kann man auch beim Nektartrinken, z. B. auf *Origanum vulgare*, *Eryngium campestre* und *Solidago canadensis*, beobachten (Zettel et al. 2001, Zettel et al., in Druck).

In Europa reicht die Verbreitung des *Sphex funerarius* nördlich bis Dänemark (Bitsch et al. 1997), in Österreich ist sie aber auf die pannonischen Landesteile beschränkt. Die ehemals sehr seltene und in Österreich vom Aussterben bedrohte Art (Dollfuss 1983) ist in den letzten beiden Jahrzehnten vermehrt nachgewiesen worden und besonders im Wiener Raum und im Neusiedlersee-Gebiet stellenweise häufig (Dollfuss 1987, Gusenleitner 1996, 2000, 2006, Dollfuss et al. 1998, Mazzucco 2001, Zettel et al. 2001; und unpublizierte Daten). Nach einem deutlich beobachtbaren Rückgang in den letzten paar Jahren war 2012 wieder ein „gutes *Sphex*-Jahr“. Beim Nachweis vom Golitsch handelt es sich um einen der nördlichsten Funde aus Österreich; die Art wurde 2012 auch an der Kleinschweinbarther Klippe gefunden (Wiesbauer, pers. Mitt.).

Didineis crassicornis Handlirsch, 1888

Beleg: Golitsch, 16.VIII.2012, 1 ♂ auf blühenden Dolden.

Didineis crassicornis ist von Nordafrika über das mittlere und südliche Europa bis nach Transkaukasien verbreitet (Bitsch et al. 1997). Die Lebensweise des „Dickhorn-Kleinzikadenjägers“ ist weitgehend unbekannt. Die Art dürfte wie verwandte Arten Bodennester anlegen, in welche sie verschiedene Kleinzikaden einträgt.

Dies ist erst das dritte Exemplar von *D. crassicornis*, welches aus Österreich publiziert ist. Der Erstnachweis gelang Michael Madl 1987 im burgenländischen Seewinkel (Dollfuss et al. 1998). Ein weiteres Männchen konnte der Verfasser 2001 in Wien-Stammersdorf dokumentieren (Zettel et al. 2001). Beim Fund in Retz handelt es sich somit um den Erstnachweis für Niederösterreich.

Harpactus lunatus (DAHLBOM, 1832)

Beleg: Golitsch, 16.VIII.2012, 1 ♂ auf blühenden Dolden.

Harpactus lunatus ist in Nord- und Mitteleuropa weit verbreitet und besiedelt hier vorwiegend warme, aber auch gemäßigt kühle Lebensräume vom Tiefland bis in 2000 m Seehöhe; das Nest wird in Sandböden angelegt, als Larvennahrung dienen verschiedene Zwergzikaden (Cicadellidae) (BLÖSCH 2000).

In Anbetracht der relativ großen ökologischen Valenz sind vom „Mondfleck-Kleinzikadenjäger" aus Österreich nur bemerkenswert wenige Funde publiziert. DOLLFUSS (1987) führt einen Fund aus Oberösterreich und zwei aus Niederösterreich (Breitensee nördlich Gmünd und Oberweiden) an. DOLLFUSS et al. (1998) nennen einen historischen Fund aus dem burgenländischen Teil des Leithagebirges und GUSENLEITNER (1999) meldet das erste Exemplar aus Kärnten. ZETTEL et al. (2001) publizieren einen historischen Nachweis aus Wien, von wo in der ZOBODAT in Linz noch zwei weitere Belege gelistet sind. Im Naturhistorischen Museum Wien befindet sich auch ein bisher nicht publiziertes Exemplar aus dem Tiroler Ötztal. Zwei neue, unpublizierte Nachweise gibt es von Sandflächen an der March (H. Wiesbauer, H. Zettel). *Harpactus lunatus* muss daher für Österreich vorläufig als sehr selten klassifiziert werden.

Bembix tarsata LATREILLE, 1809

Belege: Golitsch, 18.VIII.2012, 1 ♀ am Osthang; Mittelberg, 19.VIII.2012, 1 ♀ auf der Kuppe.

Das Verbreitungsgebiet der *Bembix tarsata* reicht von Europa und dem Mittelmeerraum bis nach Zentralasien (BITSCH et al. 1997). Nach historischen Funden zu schließen war die Dunkle Kreiselwespe, *Bembix tarsata*, früher in den pannonischen Teilen Österreichs weit verbreitet, durch den Verlust geeigneter Lebensräume kommt sie aber heute nur mehr an ganz wenigen Stellen vor. So meldet GUSENLEITNER (1991) eine große Population von der Therme Loipersdorf in der Oststeiermark und DOLLFUSS et al. (1998) fassen die Vorkommen im Burgenland zusammen. Aus Niederösterreich sind aktuelle Vorkommen von der Erdpresshöhe bei Lassee im südöstlichen Marchfeld (zuletzt ZETTEL et al. 2008) und vom Golitsch bei Retz (ZETTEL & WIESBAUER 2008) gemeldet worden. Von anderen Standorten ist die Art verschwunden; so konnte sie z. B. auf dem Bisamberg bei Wien trotz intensiver Nachsuche 2007-2010 nicht mehr nachgewiesen werden (ZETTEL & WIESBAUER 2011). Während der Untersuchungen konnte die Population am Golitsch erneut bestätigt und eine weitere am nahe gelegenen Mittelberg erstmals festgestellt werden. Das Retzer Umland scheint damit derzeit das wichtigste Vorkommen dieser großen und interessanten Grabwespe in Niederösterreich zu sein.

Beutetiere der Kreiselwespen (*Bembix* spp.), von denen in Niederösterreich neben *B. tarsata* auch noch die ähnliche Art *B. rostrata* vorkommt, sind große Fliegen. Diese werden in die Bodennester als Nahrung für die Larven eingetragen. Da die Larven sukzessive gefüttert werden, betreiben Kreiselwespen echte Brutpflege und nicht nur Brutfürsorge wie die meisten anderen Grabwespen.

Weitere Arten

Außerdem wurden im Gebiet die folgenden zwölf Grabwespenarten – alle im Pannonikum Österreichs weit verbreitet – während des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen (in alphabetischer Reihung):

Cerceris arenaria (LINNAEUS, 1758): Golitsch, 18.VIII., 1 ♀; Mittelberg, 19.VIII., 1 ♂; *Cerceris sabulosa* (PANZER, 1799): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀, 1 ♂, 18.VIII.,1 ♀; Windmühle, 19.VIII., 1 ♀, Mittelberg, 19.VIII., 1 ♀; *Crossocerus* (*Ablepharipus*) *podagricus* (VANDER LINDEN, 1829): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀, 18.VIII., 1 ♀, 1 ♂; Windmühle, 17.VIII., 3 ♀♀; *Diodontus tristis* (VANDER LINDEN, 1829): Golitsch, 18.VIII., 1 ♀; *Ectemnius* (*Hypocrabro*) *continuus* (FABRICIUS, 1804): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀; *Lestica* (*Solenius*) *clypeata* (SCHREBER, 1759): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀; *Lindenius albilabris* (FABRICIUS, 1793): Windmühle, 17.VIII., 1 ♀; *Oxybelus trispinosus* (FABRICIUS, 1787): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀; *Oxybelus variegatus* WESMAEL, 1852: Golitsch, 16.VIII., 3 ♀♀; *Pemphredon lethifer* (SHUCKARD, 1837): Golitsch, 16.VIII., 1 ♀; *Philanthus triangulum* (FABRICIUS, 1775): Golitsch, 16.VIII., 2 ♂♂; Windmühle, 17.VIII., 2 ♂♂; Mittelberg, 19.VIII., 1 ♂; *Spilomena troglodytes* (VANDER LINDEN, 1829): Windmühle, 17.VIII., 1 ♀.

Danksagung

Die dargestellten Ergebnisse sind Teil eines Biodiversitätsmonitoring der Naturkundlichen Gesellschaft Mostviertel. Der Verfasser dankt den Organisatoren und dem Amt der NÖ Landesregierung für die Erteilung einer Sammelgenehmigung.

Literatur

BERG, H.-M., DENNER, M. & HOLZER, T. 2008: Maßnahmen Weinviertel. Pp. 91-93 in: NATURSCHUTZBUND NÖ (Hrsg.): Das Grüne Band in Niederösterreich. Ein Projekt des Naturschutzbund NÖ. – Endbericht des Naturschutzbund NÖ, http://noe-naturschutzbund.at/PDF/GruenesBandEndbericht.pdf, eingesehen am 5. September 2012.

BITSCH, J., BARBIER, Y., GAYUBO, S.F., SCHMIDT, K. & OHL, M. 1997: Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale, 2. – Faune de France 82, 429 pp.

BLÖSCH, M. 2000: Die Grabwespen Deutschlands. Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. – Die Tierwelt Deutschlands 71, Goecke & Evers, Keltern, 480 pp.

DOLLFUSS, H. 1983: Rote Liste der gefährdeten Grabwespenarten. Pp. 75-82 in: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. – Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien, 243 pp.

DOLLFUSS, H. 1987: Neue und bemerkenswerte Funde von Grabwespen (Hymenoptera, Sphecidae) in Österreich. – Linzer biologische Beiträge 19(1): 17-25.

DOLLFUSS, H., GUSENLEITNER, J. & BREGANT, E. 1998: Grabwespen im Burgenland (Hymenoptera, Sphecidae). – Stapfia 55: 507-552.

GUSENLEITNER, J. 1991: Neue und bemerkenswerte Grabwespenfunde für Österreich (Hymenoptera: Sphecidae). – Linzer biologische Beiträge 23: 643-648.

GUSENLEITNER, J. 1996: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 6 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 28: 809-816.

GUSENLEITNER, J. 1999: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 12 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 31: 593-601.

GUSENLEITNER, J. 2000: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 13 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 32: 953-962.

GUSENLEITNER, J. 2006: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 20 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 38: 1357-1359.

KÜHNERT, H. 1995: Die Makrolepidopterenfauna von Retz in Niederösterreich. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 132: 109-186.

MAZZUCCO, K. 2001: Untersuchungen zur Stechimmenfauna des Truppenübungsplatzes Großmittel im Steinfeld, Niederösterreich (Hymenoptera: Apoidea, Sphecidae, Pompilidae, Vespoidea, Scoliidae, Chrysididae, Tiphiidae, Mutillidae). Pp. 189-204 in: BIERINGER, G., BERG, H.-M. & SAUBERER, N. (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes. – Stapfia 77, 313 pp.

ZETTEL, H., GROSS, H. & MAZZUCCO, K. 2001: Liste der Grabwespen-Arten (Hymenoptera: Spheciformes) Wiens, Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 2: 61-86.

ZETTEL, H. & WIESBAUER, H. 2008: Wespen pannonischer Trockenrasen (Mutillidae, Chrysididae, Pompilidae, Sphecidae, Crabronidae). Pp. 172-176 in WIESBAUER, H. (Hrsg.): Die Steppe lebt. Felssteppen und Trockenrasen in Niederösterreich. – Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 224 pp.

ZETTEL, H. & WIESBAUER H., 2011: Grabwespen (Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae). Pp. 217-224, 354-357 in: WIESBAUER, H., ZETTEL, H., FISCHER, M.A. & MAIER, R. (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen - Vielfalt am Rande der Großstadt Wien. – Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, 388 pp.

ZETTEL, H., ZIMMERMANN, D. & WIESBAUER, H., in Druck: Die Bienen und Grabwespen (Hymenoptera: Apoidea) im Donaupark in Wien (Österreich). – Sabulosi.

ZETTEL, H., ZIMMERMANN, D., WIESBAUER, H. & SCHUH, R. 2008: Schildkäfer (Coleoptera: Chrysomelidae: Cassidinae) als Beute der seltenen Knotenwespe *Cerceris albofasciata* (ROSSI, 1790) (Hymenoptera: Crabronidae: Philanthinae) in Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 9: 167-174.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert

Artikel/Article: Interessante Grabwespenfunde (Hymenoptera: Sphecidae und Crabronidae) aus Retz, Niederösterreich. 75-79